
FELDHOCKEY BRIEFING

2017-18



Inhaltsübersicht

- ▶ Regeländerungen zum 1. September 2017
- ▶ Management & Kommunikation
- ▶ Die “4 Eckpfeiler”
- ▶ Hoher Ball / Gefährlichkeit
- ▶ Freischlagausführung / Selfpass
- ▶ Strafecke
- ▶ Absichtliche Regelverstöße
- ▶ Kartenstrategie

REGELÄNDERUNGEN ZUM 1. SEPTEMBER 2017

§ 5.1 Ein Spiel besteht aus zwei Halbzeiten zu je 35 Minuten und einer Halbzeitpause von 5 Minuten.

Verbindliche Versuchsregel für die Bundesligen: Ein Spiel besteht aus vier Vierteln zu je 15 Minuten Spielzeit.

DHB: Den Mannschaften stehen in den Bundesligen keine Auszeiten zur Verfügung.

→ 2 Minuten Pause nach dem Ende des ersten und dritten Drittels; kein Verlassen des Spielfeldes

→ 10 Minuten Pause nach dem Ende des zweiten Drittels; die Mannschaften dürfen das Spielfeld verlassen

REGELÄNDERUNGEN ZUM 1. SEPTEMBER 2017

- 5.1 f) Wird eine Strafecke verhängt, soll die Spielzeit unter Berücksichtigung von Paragraph e) für **40 Sekunden** angehalten werden (um unter anderem den Verteidigern das Anlegen von Schutzausrüstung zu ermöglichen), bevor die Strafecke freigegeben wird. Der zuständige Schiedsrichter soll sowohl die Verteidiger als auch die Angreifer darüber informieren, falls sich die 40 Sekunden dem Ende nähern. Nach 40 Sekunden beginnt der Schiedsrichter das Spiel durch einen Pfiff; der Ball muss im Anschluss unverzüglich hereingegeben werden.

→ **INTENTION: Erhöhung der Nettospielzeit**

Ziel ist es die Mannschaften dazu zu bewegen, die Schutzausrüstung deutlich schneller anzulegen als bisher (+/- 40 Sekunden). Für den Fall, dass es eine Mannschaft nicht schafft, auch nur annähernd innerhalb von 40 Sekunden fertig zu werden, erfolgt eine klare Ansage durch den Schiedsrichter, dass es für Wiederholungsfälle eine persönliche Strafe geben wird.

REGELÄNDERUNGEN ZUM 1. SEPTEMBER 2017

DURCHFÜHRUNG DES 40-SEKUNDEN ZEITSTOPPS BEI STRAFECKEN

Unverbindliche Empfehlung für die 2. Bundesliga

- 1.) Schiedsrichter 1 stoppt die Spielzeit.
- 2.) Schiedsrichter 2 stoppt die 40 Sekunden bei einer Strafecke, egal ob diese im eigenen Schusskreis stattfindet oder im Schusskreis des Kollegen. Nach Ablauf der 40 Sekunden startet Schiedsrichter 2 das Spiel durch einen Pfiff. Freigabe erfolgt weiterhin durch das Absenken des Armes. Falls erforderlich kann nach 30 Sekunden bereits eine verbale Ankündigung über die verbleibenden 10 Sekunden Vorbereitungszeit gegeben werden.

Unverbindliche Empfehlung für die 1. Bundesliga

- 1.) Schiedsrichter 1 und 2 stoppen jeweils die 40 Sekunden bei einer Strafecke.
Alternativ kann natürlich auch entsprechend der Empfehlung für die 2. Bundesliga agiert werden.

DAS ZIEL DER SCHIEDSRICHTER

- ▶ Durch gute, konstante und transparente Leistung dazu beitragen, dass sich “Hockey” in der Öffentlichkeit bestmöglich präsentiert.
- ▶ Attraktivität fördern und für Fairness sorgen.
- ▶ Keine Überraschungen auf dem Platz, in Bezug auf die getroffenen Entscheidungen.
- ▶ Angemessene und ruhige Art der Kommunikation.
- ▶ Anwendung aller zur Verfügung stehender Management-Tools

Spieler wollen einen Schiedsrichter, der alles sieht, einen Pfiff im richtigen Moment, eine Zeichengebung und Kommunikation die man versteht, eine konsequente und gleiche Anwendung der Regeln auf beiden Seiten des Platzes.

MANAGEMENT & KOMMUNIKATION

- ▶ **„PRO-AKTIVITÄT“**
Bewusstsein, Erkennen, Handeln.
- ▶ **„FRÜHE ARBEIT“ BEDEUTET IN SUMME „WENIGER ARBEIT“**
Die Standards und Grenzen für jedes Spiel (Abstand, ruhender Ball, richtiger Ausführort etc.) müssen früh, deutlich, nicht kleinlich und in einem angemessenen Rahmen gesetzt werden. Dies funktioniert nur, wenn man physisch und mental fit und auf das Spiel vorbereitet ist.
- ▶ **„KISS-PRINZIP“: KEEP IT STUPID SIMPLE**
Die einfache Lösung ist das Ziel! Handeln und nicht Denken!
Was ist bei körperlichem Spiel, Stockfoul, Selfpass, absichtlichem Unterbrechen, fehlenden Abstands, hohen Bällen, Reklamieren etc. zu tun?

MANAGEMENT & KOMMUNIKATION

▶ **KOMMUNIKATION**

Die richtige Kommunikation mit Spielern und Trainern (Entscheidungen, Worte, Gestik, Karten etc.) ist von entscheidender Bedeutung. Die entsprechende „**BOTSCHAFT**“ muss ankommen und auch verstanden werden. Dies kann nur durch direkten **KONTAKT/BLICKKONTAKT** mit dem betreffenden Spieler/Trainer gewährleistet werden. Nur so ist eine **EINDEUTIGE KOMMUNIKATION** möglich.

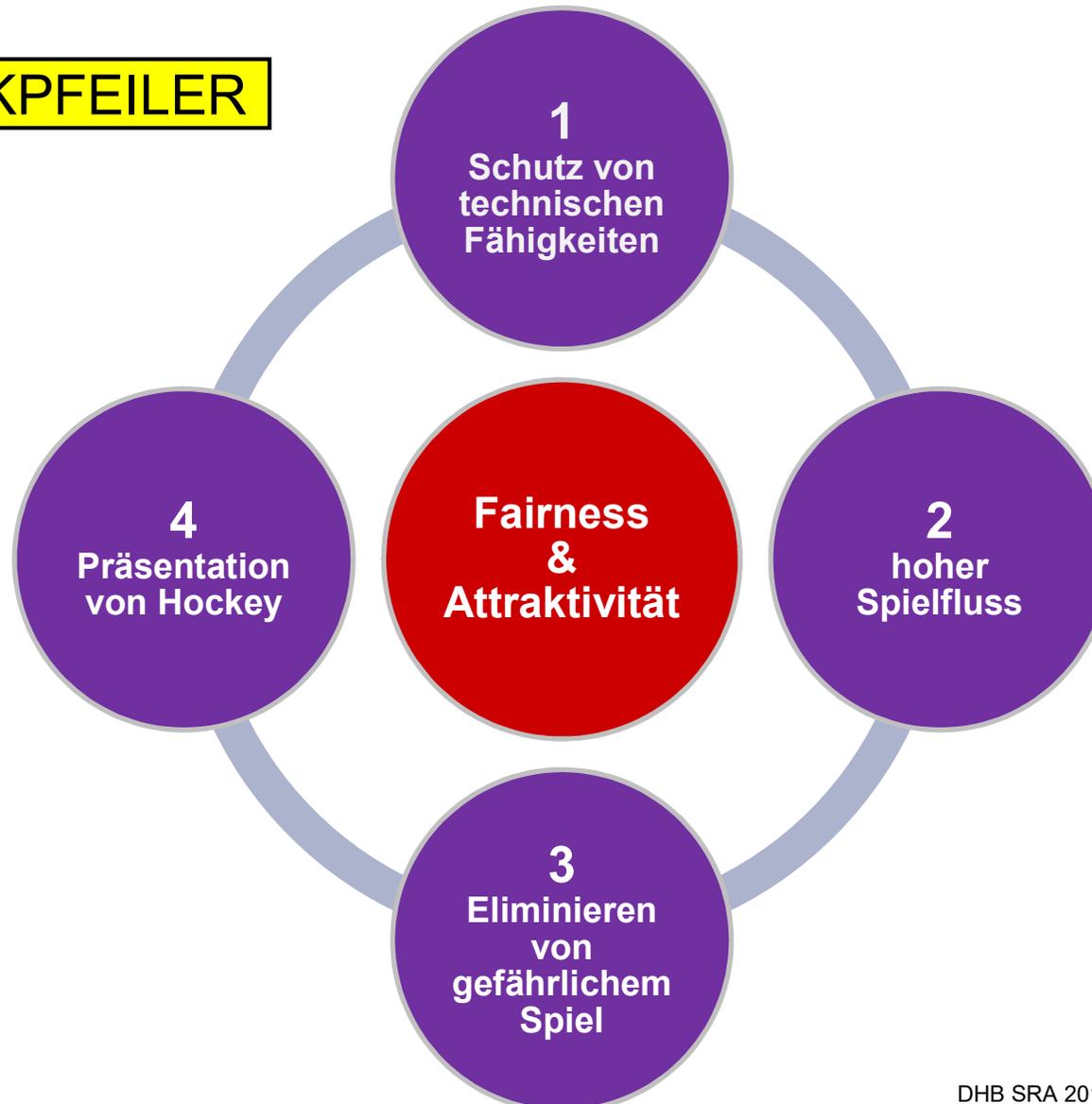
Eine der Spielsituation angemessene „**ERNSTERE ODER AUCH FREUNDLICHE MIMIK**“, sowie einige „**KLARE UND DEUTLICHE WORTE ODER AUCH EINE KURZE ENTSCULDIGUNG**“ sollten zu den Managementtools eines jedes Schiedsrichters gehören und auch verwendet werden.

Auf diesem Weg werden persönliche Strafen im Spielverlauf „vorbereitet“!

▶ **DER RICHTIGE SPIELPLAN**

Ein gemeinsamer Spielplan muss vorhanden sein und muss dem Spielverlauf entsprechend angepasst werden. („PLAN B“?). Dies kann während des Spiels mit den „Radios“ besprochen werden.

DIE 4 ECKPFEILER



① SCHUTZ VON TECHNISCHEN FÄHIGKEITEN

- ▶ **“ATTRAKTIVES HOCKEY”** lebt von den individuellen, technischen Fähigkeiten der Spieler. Daher ist es äußerst wichtig ein Umfeld zu schaffen, das die Spieler und deren Fähigkeiten schützt und im Gegenzug die Spieler angemessen bestraft, die diese Fähigkeiten zerstören. (**“PROTECTING SKILL”**)

KÖRPERLICHES FOULSPIEL

Insbesondere **„GEFÄHRLICHES FOULSPIEL MIT KÖRPERKONTAKT“** wird mit einer **GELBEN KARTE (10 MINUTEN)** bestraft. Dazu zählen unter anderem **„SLIDING TACKLES“** oder sonstige Körperfouls, die einen Gegenspieler bewusst zu Fall bringen (§ 9.13). **HOHES RISIKO = HOHE STRAFE**

„GEWÖHNLICHES UND TECHNISCHES“ FOULSPIEL

Weniger gefährliches Foulspiel, welches unter anderem dazu dient die Fähigkeiten von Spielern und/oder den Spielfluss zu zerstören, wird je nach Schwere des Vergehens, mit einer **GRÜNEN (2 MINUTEN)** oder **GELBEN KARTE (5 MINUTEN)** bestraft.

② HOHER SPIELFLUSS

- ▶ Ein **OFFENES UND SCHNELLES** Spiel zeichnen den Hockeysport aus! Als Konsequenz daraus sind die Schiedsrichter angewiesen jeden Spieler zu bestrafen, der das Spiel **ABSICHTLICH** durch unerlaubte Handlungen unterbricht.

Dazu zählen unter anderem:

- 1.) Fehlender Abstand und bewusstes zu frühes Eingreifen (5 Meter) bei der Freischlagausführung.
- 2.) Absichtliches Spielen des Balles mit dem Körper oder der runden Seite.
- 3.) Das deutliche Spielen des Balles nach dem Pfiff.
- 4.) **ABSICHTLICHES/TAKTISCHES** Unterbrechen eines Spielaufbaus während eines Konters. → Die Schwere der Strafe hängt unter anderem davon ab, inwieweit sich der Vorteilsverlust für die angreifenden Mannschaft auswirkt.

② HOHER SPIELFLUSS

- ▶ Alle Schiedsrichter werden darauf achten, dass der Ball vor der Freischlag-ausführung **NAHEZU ANGEHALTEN** wird und der Freischlag in **SPIELBARER ENTFERNUNG** zum Vergehen ausgeführt wird („PRO-AKTIVITÄT“).
- ▶ Die Schiedsrichter werden angewiesen Foulspele **KONSEQUENT** zu ahnden. Alle zur Verfügung stehenden Tools, wie eine frühe verbale und non-verbale Verwarnung, ein „Upgrade“ der Spielstrafe oder eine persönliche Strafe in Form von grüner und gelber Karte, sollen im Rahmen der Spielkontrolle eingesetzt werden.
- ▶ Die Schiedsrichter werden angewiesen zwischen „**SPIELSTRAFE**“ und/oder „**PERSÖNLICHER STRAFE**“ zu unterscheiden. Als Beurteilungskriterium gilt hier, inwieweit sich der Vorteilsverlust negativ für die gegnerische Mannschaft auswirkt.

③ ELIMINIEREN VON GEFÄHRLICHEM SPIEL

- ▶ Die Schiedsrichter werden angehalten deutlich zwischen „**HOHEN**“ und „**GEFÄHRLICHEN**“ Bällen zu unterscheiden.
- ▶ Ein Ball, der unabsichtlich hoch in den Schusskreis gespielt wird, wird ausschließlich nach dem Aspekt der **GEFÄHRLICHKEIT** beurteilt.
Frage: Wird ein Spieler durch den „hohen Ball“ zum Ausweichen gezwungen?!
- ▶ Insbesondere der „**LANDEORT**“ der **SCHLENZBÄLLE** bedarf hoher Aufmerksamkeit. Der Spieler, der **DEUTLICH** als Empfänger des Balles identifiziert werden kann, hat das Vorrecht den Ball anzunehmen. Befinden sich von Vornherein mehrere Spieler in der potentiellen Landezone und es ist nicht zweifelsfrei klar, wer der Empfänger der Balles ist, hat immer der Spieler der Mannschaft die den Ball nicht geschlenzt hat, das Vorrecht der Ballannahme.
- ▶ Der Ball darf mit dem Stock über Schulterhöhe gespielt werden (nicht als Pass), sofern dies nicht **GEFÄHRLICH** ist oder zu **GEFÄHRLICHEM SPIEL** führt.

④ PRÄSENTATION VON HOCKEY

- ▶ Emotionen auf dem Platz sind ein wichtiger Bestandteil eines spannenden Hockeyspiels. Nichts desto trotz überschreitet das Verhalten von Spielern und Trainern/Betreuern gegenüber Schiedsrichtern, während des Spiels, oft ein **AKZEPTABLES MASS**, so dass sich dies manchmal zu einem Problem entwickelt. Angriffspunkte bestehen insbesondere nach Tor-, 7m- oder Strafeckenentscheidungen. Eine der Situation angemessene und ruhige Kommunikation ist für beide Seiten von entscheidender Wichtigkeit. Das Hockeyspiel an sich und nicht unzählige verbale Auseinandersetzungen müssen im Fokus stehen.

- ▶ Die Schiedsrichter sind daher angewiesen, in diesen kritischen Situationen nicht mehr als **EINEM SPIELER**, vorzugsweise dem Mannschaftsführer zu erlauben, sich Ihnen zu nähern und mit Ihnen auf eine angemessene und ruhige Art zu kommunizieren. Jeder weitere Spieler der hinzukommt, wird mit einer **GRÜNEN KARTEN** bestraft (**KEIN UMRINGEN DES SCHIEDSRICHTERS**).

FREISCHLAGAUSFÜHRUNG/SELPASS

DAS „SETUP“

AUSFÜHRUNGORT

Grundsätzlich gilt, dass ein Freischlag in **SPIELBARER ENTFERNUNG** vom ursprünglichen Vergehen ausgeführt werden muss. Der falsche Ausführungsort eines Freischlags sollte grundsätzlich nur geahndet werden, wenn dieser dazu führt, dass sich der ausführende Spieler einen **DEUTLICHEN VORTEIL** verschafft und die verteidigende Mannschaft **OFFENSICHTLICH BENACHTEILIGT**.

Wird ein Freischlag nicht den Regeln entsprechend ausgeführt und folgerichtig ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft verhängt, wird dieser an der Stelle ausgeführt, an der der Freischlag falsch ausgeführt wurde.

FREISCHLAGAUSFÜHRUNG/SELPASS

RUHENDER BALL

Der Regel nach muss ein Ball vor der Freischlagausführung **RUHEN**. Tut er dies nicht, liegt nicht automatisch ein Regelverstoß vor solange der Ballführende sich sichtlich darum bemüht den Ball anhalten zu wollen. Verschafft er sich durch das „Rollen“ des Balles keinen Vorteil oder benachteiligt einen Gegenspieler, ist das Spiel nicht zu unterbrechen.

ABSTAND (ALLGEMEIN)

Gegenspieler dürfen sich im Moment der Freischlagausführung **NICHT** näher als 5 Meter zum Ball befinden. Hält ein Gegenspieler im Moment der Ausführung eines Freischlags den Abstand von 5 Meter **NICHT** ein, darf er weder die Ausführung beeinflussen, noch den Ball spielen oder versuchen zu spielen.

DABEI IST ES IRRELEVANT, OB DER FREISCHLAG IM MITTELFELD ODER DIREKT VOR DEM SCHUSSKREIS AUSGEFÜHRT WIRD.

FREISCHLAGAUSFÜHRUNG/SELPASS

ABSTAND BEI FREISCHLÄGEN VOR DEM SCHUSSKREIS

A.) Verteidiger, die sich innerhalb Ihres Schusskreises näher als 5 m zum Ort der Freischlagausführung befinden, dürfen den ausführenden Spieler innerhalb des Schusskreises **BEGLEITEN**, sofern sie erst den Ball spielen oder versuchen zu spielen, wenn sich dieser mindestens 5 m bewegt hat oder der Ball von einem verteidigenden Spieler berührt worden ist, dem es erlaubt war diesen zu spielen.

→ KEIN SOFORTIGES EINGREIFEN ODER EINSCHRÄNKEN VON SPIELOPTION DER ANGREIFER DURCH DAS BEGLEITEN

B.) Spieler, die sich zum Zeitpunkt der Verhängung eines Freischlags innerhalb oder außerhalb des Schusskreises genau 5 m oder mehr zum Ort der Ausführung befunden haben, dürfen sich **NICHT AUF WENIGER ALS 5 M NÄHERN** und eine bewegungslose Position einnehmen, bis der Freischlag ausgeführt wurde.

→ KEIN BEWUSSTES AKTIVES „AUFSTELLEN“ AM SCHUSSKREISRAND

FREISCHLAGAUSFÜHRUNG/SELPASS

ALLGEMEIN

Ein Verteidiger kann sich nicht „auflösen“. Provoziert der ausführende Spieler ein Vergehen des Verteidigers, indem er in diesen nach der Ausführung des Freischlages **ABSICHTLICH DIREKT** hineinläuft und ihm somit keine Chance gibt, den erforderlichen Abstand einzunehmen, muss dies entsprechend mit einem Freischlag für den Verteidiger geahndet werden.

STRAFECKE

SETUP

Die Spielzeit wird 40-Sekunden angehalten, damit sich sowohl Verteidiger als auch die Angreifer zur Strafeckenausführung aufstellen können. Das Anlegen von Schutzausrüstung muss im Rahmen des Zeitstopps erfolgen.

UNTERSTÜTZUNG DES KOLLEGEN

Wenn sich ein Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke im Moment des ersten Torschusses **NÄHER ALS 5 METER** zum Ball befindet und von diesem **UNTERHALB DES KNIES** getroffen wird ist auf Strafecke zu entscheiden. Befindet sich ein Verteidiger im Moment des ersten Torschusses dagegen **NÄHER ALS 5 METER** zum Ball und wird **OBERHALB ODER AUF DEM KNIE** getroffen, ist ein Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu verhängen. Die Unterstützung des zweiten Schiedsrichters ist hier zwingend erforderlich.

STRAFECKE

STRAFECKENABWEHR

Wenn ein verteidigender Feldspieler, außer dem Torwart oder dem Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts, die Grundlinie vor der Ausführung der Strafecke überquert, muss sich der betreffende Spieler hinter die Mittellinie begeben. Eine Strafeckensituation ist beendet, wenn sich der Ball 5 Meter **AUSSERHALB DES KREISES** befindet. Läuft der Torwart oder Feldspieler mit den Rechten des Torwarts zu früh heraus, muss ein anderer verteidigender Spieler an dessen Stelle zur Mittellinie gehen.

STRAFECKENHEREINGABE

Es ist dem Hereingebener der Strafecke grundsätzlich erlaubt den Ball „**MIT ANLAUF**“ zu spielen, solange sich im Moment des Ballspiels mindestens ein Fuß **HINTER** (nicht auf oder vor) der Grundlinie befindet.

Das Anlaufen erschwert es den Verteidigern den richtigen Moment (beim Spielen des Balles) zu finden, an dem Sie loslaufen dürfen um die Strafecke zu verteidigen. Daher wird auch hier ein hohes Maß an Management seitens der Schiedsrichter benötigt. Beim Antäuschen des Hereingebers wird dieser zur Mittellinie geschickt, durch einen andere Angreifer ersetzt und die Strafecke wiederholt.



ABSICHTLICHER REGELVERSTOSS

IM ANGRIFFSVIERTEL

FRAGE: FREISCHLAG ODER STRAFECKE?

- ① Nicht jedes Foul innerhalb des Angriffsviertels bei dem es einen **LAUTEN SCHLÄGERKONTAKT** gibt oder jemand „**ZU BODEN GEHT**“, ist **AUTOMATISCH** eine Strafecke!
- ② Die Intention und Risikobereitschaft des Spielers ist entscheidend! „**KLARE ABSICHT**“, „**UNFALL**“ oder lediglich „**TECHNISCHER MANGEL**“?
- ③ Wo findet das Foul statt? Wird eine **TORCHANCE** verhindert?

ZWEIFELSFREIE ABSICHT = STRAFECKE
SCHLECHT/DUMM VERTEIDIGT/UNTERBROCHEN = FREISCHLAG

ABSICHTLICHER REGELVERSTOSS

INNERHALB DER SCHUSSKREISE

FRAGE: STRAFECKE ODER 7-M-BALL?

- ① Was ist die Intention des Spieler?
„**ABSICHT**“ oder doch eher „**SCHLECHT VERTEIDIGT**“?
-

Ein 7-m-Ball muss verhängt werden:

- a) bei einem Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den das wahrscheinliche Erzielen eines Tores verhindert wird;
- b) bei einem **ABSICHTLICHEN** Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, durch den einem Gegenspieler der Ballbesitz oder die Möglichkeit genommen wird, den Ball zu spielen;

ABSICHTLICHER REGELVERSTOSS

BALL ÜBER DIE GRUNDLINIE

FRAGE: „LANGE ECKE“ ODER STRAFECKE?

- ① Was ist die Intention des Verteidigers?
„**KLARE ABSICHT**“, „**UNFALL**“ oder lediglich „**TECHNISCHER MANGEL**“?
- ② „**AKTIVES UND BEWUSSTES SPIELEN**“, des Balles oder doch nur ein „**ABLENKEN**“!
- ③ Hat der Spieler eine andere **OPTION** als den Ball ins Grundlinienaus zu spielen?

ZUSAMMENFASSUNG DER „KARTEN-STRATEGIE“

„Upgrade“ von technischen Strafen (Freischlag zu Strafecke)

- Den Ball deutlich nach dem Pfiff wegspielen, mit großer Auswirkung auf das Spiel.
- Fehlender Abstand und aktives Eingreifen bei der Freischlagausführung, mit großer Auswirkung auf das Spiel

Grüne Karten-Vergehen (2 Minuten)

- Den Ball deutlich nach dem Pfiff wegspielen, mit geringer Auswirkung auf das Spiel.
- Fehlender Abstand und aktives Eingreifen bei der Freischlagausführung, mit geringer Auswirkung auf das Spiel .
- Unterbrechen des Spiels mit geringerer Auswirkung auf das Spiel .
- Absichtliches Spielen des Balles mit dem Körper, dem Fuß oder der runden Seite .
- Geringes verbales Fehlverhalten, ständiges Reklamieren („Spielertraube“)

5 min

Gelbe Karte – Vergehen (5 Minuten)

- Den Ball deutlich nach dem Pfiff wegspielen, mit sehr hoher Auswirkung auf das Spiel oder bei wiederholtem Vergehen.
- Unterbrechen des Spiels mit sehr hoher Auswirkung auf das Spiel .
- Foulspiel/Stockfoul ohne Körperkontakt
- Geringeres Verbales Fehlverhalten, ständiges Reklamieren (Spieltraube)

10 min

Gelbe Karte – Vergehen (10 Minuten)

- Gefährliches körperliches Foulspiel, durch das ein Spieler zu Fall gebracht wird. (z.B. Sliding Tackle)